

Was riecht man, wenn man jemanden nicht riechen kann?

«Den kann ich nicht riechen.» Oder: «Zwischen uns stimmt die Chemie nicht.» Lassen sich solche Aussagen wissenschaftlich stützen? Im Tierreich gibt es starke Hinweise darauf, dass sich Individuen mit komplementärem, also sich ergänzendem Immunsystem bevorzugen, und sie dies am Geruch identifizieren können. Beim Menschen lässt sich dies weniger eindeutig nachweisen, doch zeigen einige Studien, dass Frauen den Duft von Männern bevorzugen, die eben in dieser Hinsicht komplementär sind. Eine Gruppe von Forschern der Universität Bern und des TWI hat diese Frage nun bei Männern experimentell untersucht. Männer beurteilten dabei die Attraktivität des Dufts der Achselpads verschiedener Frauen. Dabei wurde mittels einer genetischen Analyse bestimmt, wie ähnlich sich diese Frauen und Männer im Bereich einer Gruppe von Genen, konkret dem Haupt-Histokompatibilitätskomplex, sind. Die Hypothese war, dass ein Duft für den Mann umso attraktiver ist, je weniger Übereinstimmungen es zwischen ihm und der Spenderin in diesem Bereich gibt. Die Hypothese wurde nicht bestätigt. Grund dafür könnte beispielsweise sein, dass Männer hier anders ticken als Frauen, dass nämlich für sie ein optimales Zusammentreffen in dem Bereich weniger wichtig ist als für die Frauen – eine Beobachtung, wofür es auch im Tierreich Evidenz gibt.

Ref: **Probst, Fabian; Urs Fischbacher; Janek S. Lobmaier; Urs Wirthmüller and Daria Knoch.** 2017. "Men's Preferences for Women's Body Odours Are Not Associated with Human Leucocyte Antigen." *Proceedings of the Royal Society B: Biological Sciences*, 284(1864).